

Motion Brücker Urs und Mit. über eine externe Validierung des Projektes zur Evaluation und Einführung der neuen Schuladministrationssoftware der Volksschule (Educase)

eröffnet am 24. Januar 2022

Der Regierungsrat wird beauftragt, als Grundlage für einen Entscheid zur Fortführung oder zum Abbruch des Projektes, externe Sachverständige mit der Validierung von Technologie und Architektur der Lösung Educase hinsichtlich der von den Volksschulen im Kanton Luzern benötigten Prozesse und Funktionalitäten zu mandatieren. Dabei ist auch der Evaluationsprozess, welcher zum Zuschlag durch den Kanton Luzern an den Anbieter führte, detailliert zu untersuchen und darzulegen. Ebenfalls sind der Stand der bisher aufgelaufenen und noch zu erwartenden Kosten seit Projektstart zu quantifizieren, der Kostenteiler Kanton:Gemeinden aufzuschlüsseln und zusätzlich die für die Gemeinden bis dato entstandenen (Mehr-) Kosten und personellen Aufwände zu ermitteln.

Begründung:

Gemäss den Antworten der Regierung vom 3. Dezember 2021 auf die Anfrage A 647 sowie diversen Medienberichten ist bekannt, dass das Projekt der Schuladministrationssoftware für die Volksschule (Educase) in arger Schieflage ist. Mit dem bereits 2011 vom Verband Luzerner Gemeinden (VLG) und der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) gestarteten Projekt hätte die Software in den Luzerner Gemeinden flächendeckend per Sommer 2019 genutzt werden sollen. Mittlerweile wird Educase erst in rund 35 Gemeinden eingesetzt. Gemäss neuesten Angaben ist die Rede von einem abgeschlossenen Rollout per Sommer 2023.

Basierend auf klar definierten funktionalen Anforderungen (referenziert im Kapitel 2 der Botschaft B 34 vom 11. März 2016) erfolgte im März 2013 eine öffentliche Ausschreibung. Es gingen sechs Angebote ein. Obschon gemäss Antwort auf die Anfrage A 647 von der Arbeitsgruppe (VLG, DVS) eine Standardsoftware evaluiert wurde, erfolgte der Zuschlag im Mai 2014 an die Firma Base-Net Informatik AG, Sursee. Deren Angebot basierte offensichtlich aber eben gerade nicht auf einer Standardsoftware (parametrierbar, skalierbar), sondern auf einer Lösung, welche zuerst noch entwickelt werden muss(te). Dies dürfte in der Folge die Hauptursache für die laufenden Probleme sein. Die gemeldeten Performance-Probleme, die nur langsam fortschreitende Entwicklung der ausstehenden Module und das Fehlen eines Migrationskonzepts von der bestehenden Lösung Scolaris weisen darauf hin, dass Educase möglicherweise auf einer ungeeigneten Technologie und Architektur basiert.

Seit mehreren Jahren bezahlen alle Luzerner Gemeinden, gesetzlich verpflichtet, einen Pro-Kopf-Beitrag an den Betrieb, das Hosting und den Support der Software. Dieser Beitrag beträgt aktuell 12 Franken pro Schüler/Schülerin und Jahr. Dies unter anderem auch basierend auf einem Standard-Vertragswerk, welches von allen Gemeinden einzeln mit der Base-Net Education AG, Sursee, abgeschlossen werden musste. Diese Verträge traten rückwirkend per 1. Oktober 2018 in Kraft, mit einer Laufzeit auf unbestimmte Dauer. Eine Kündigung wäre frühestens 2030 möglich. Dabei trägt die Mehrheit der Gemeinden, welche das Programm bekanntlich noch gar nicht nutzen können, zusätzliche Kosten für Lizenzen und Updates ihrer bisherigen, sich im Einsatz befindlichen Lösungen. In den rund 35 Gemeinden, welche bereits mit Educase arbeiten, entstehen zudem grosse Aufwendungen beziehungsweise

Kosten, welche durch fehlende oder fehlerhafte Funktionalitäten, mangelnde Performance usw. verursacht werden. Es ist zu befürchten, dass sowohl die Entwicklung als auch die Einführung und der Betrieb der Software bei den Gemeinden ein Vielfaches der prognostizierten Kosten verursachen werden.

Brücker Urs

Cozzio Mario

Spörri Angelina

Schaller Riccarda

Özvegyi András

Berset Ursula

Howald Simon

KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 24. Januar 2022
Kantonsratspräsident Bossart Rolf

M 767 Motion Brücker Urs und Mit. über eine externe Validierung des Projektes zur Evaluation und Einführung der neuen Schuladministrationssoftware der Volksschule (Educase) / Bildungs- und Kulturdepartement

Die Motion M 767 wurde auf die Januar-Session hin dringlich eingereicht.
Der Regierungsrat lehnt die dringliche Behandlung ab.
Urs Brücker hält an der Dringlichkeit fest.

Urs Brücker: Die 30 Gemeinden, die sich bereits mit der neuen Schulsoftware abmühen, und die anderen, die seit Jahren für etwas bezahlen, das sie nicht haben und wohl nie einsetzen werden, müssen jetzt sofort wissen, was Sache ist. Sollen sie weiterhin Trennungsmethoden suchen für das Reiten eines toten Pferdes? Oder sollen sie überhaupt auf das tote Pferd aufsteigen? Dass der Regierungsrat aufgrund der offensichtlich laufenden Mediation mit dem Lieferanten nicht über die Motion sprechen will oder kann, ist mir klar. Das ist aber kein Kriterium für die Ablehnung der Dringlichkeit. Die Gemeinden, die Schulen und auch wir Parlamentarier brauchen jetzt Klarheit über den Stand der Dinge. Es kann nicht sein, dass wir immer nur aus den Medien davon erfahren. Wir halten an der Dringlichkeit fest.

Für den Regierungsrat spricht Bildungs- und Kulturdirektor Marcel Schwerzmann.
Marcel Schwerzmann: Ich bitte Sie, der Dringlichkeit nicht statzugeben. Es sagt niemand, dass es nicht dringlich ist, darüber zu befinden, wie es mit dem Projekt weitergehen soll. Aber wir sprechen hier über die Dringlichkeit eines Vorstosses, und dieser ist wirklich nicht dringlich. Das Projekt ist in Schieflage, das ist so. Wir befinden uns in einem Mediationsverfahren, das wir vertraglich abgemacht haben. Wir haben auch das Prozedere festgehalten. Wir wollen dies zu Ende führen und nach dem Mediationsverfahren kommunizieren. Zudem gibt es genügend interne Kommunikationskanäle ausserhalb der Zeitungen. Beim Verband Luzerner Gemeinden (VLG) oder bei den Projektsteuerungsorganen bekommt man zum Beispiel Informationen. Ich bitte Sie, die Dringlichkeit abzulehnen.

Der Rat lehnt die dringliche Behandlung mit 61 zu 49 Stimmen ab. Die nötige Zweidrittelsmehrheit wurde nicht erreicht.

Regierungsrat

Luzern, 12. April 2022

STELLUNGNAHME ZU MOTION

M 767

Nummer: M 767
Eröffnet: 24.01.2022 / Bildungs- und Kulturdepartement
Antrag Regierungsrat: 12.04.2022 / Ablehnung
Protokoll-Nr.: 497

Motion Brücker Urs und Mit. über eine externe Validierung des Projektes zur Evaluation und Einführung der neuen Schuladministrationssoftware der Volksschule (Educase)

Der Motionär verlangt eine externe Validierung des Projektes zur Evaluation und Einführung der Schuladministrationssoftware. Externe Sachverständige sollen die Technologie und Architektur der Schulverwaltungssoftware hinsichtlich der von den Volksschulen im Kanton Luzern benötigten Prozessen und Funktionalitäten validieren, damit entschieden werden kann, ob das Projekt weitergeführt oder abgebrochen werden soll. Zudem soll der Evaluationsprozess, welcher zum Zuschlag durch den Kanton Luzern an den Anbieter führte, detailliert untersucht und Ihrem Rat ebenfalls mit einem Bericht unterbreitet werden. Schliesslich sollen die bisher aufgelaufenen und noch zu erwartenden Kosten inkl. der personellen Aufwände bei den Luzerner Gemeinden seit dem Projektstart ermittelt werden.

Wir verstehen den Unmut über das Projektende und die daraus entstehenden Folgen für die Gemeinden. Nachdem das Projekt jedoch nicht weitergeführt und beendet werden kann, ist die Forderung nach einer externen Expertise zur Validierung der Schulverwaltungssoftware obsolet geworden. Die Aufsichts- und Kontrollkommission (AKK) des Kantonsrates hat beschlossen, eine Untersuchung des Projektes zur Einführung einer neuen Schuladministrationssoftware an die Hand zu nehmen. Sie wird den Beschaffungs-, den Steuerungs-, den Entwicklungs- sowie den Ausstiegsprozess genauer untersuchen und die Verantwortlichkeiten klären. Wir sichern Ihnen unsere vollumfängliche Kooperation sowie Unterstützung bei der Untersuchung zu. Dazu gehört auch die Einsicht in alle benötigten Unterlagen. Vor diesem Hintergrund sehen wir keinen Bedarf für eine weitere externe Analyse des Submissionsverfahrens und die Zusammenstellung der in den Gemeinden angefallenen Kosten zu Händen Ihres Rates.

Wir beantragen Ihnen deshalb, die Motion abzulehnen.

Kantonsrat

KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 16. Mai 2022
Kantonsratspräsident Bossart Rolf

M 767 Motion Brücker Urs und Mit. über eine externe Validierung des Projektes zur Evaluation und Einführung der neuen Schuladministrationssoftware der Volksschule (Educase) / Bildungs- und Kulturdepartement

Urs Brücker zieht seine Motion zurück.